

die Beweisführung SCHNÜRERS als ungenügend, die Deutung der Namensbezeichnungen in den Urkunden als oft willkürlich zurück.

236. Die recht tüchtige, auch auf gründlichen Lokalstudien beruhende Heidelberger Diss. von R. LAUR-BELART, 'Studien zur Eröffnungsgeschichte des Gotthardpasses' (Zürich 1924), welche die übertriebenen Vorstellungen ALOYS SCHULTES und KARL MEYERS von der politischen Bedeutung dieser Eröffnung verständig einschränkt und der Legende von der Großtat des durch SCHULTE berühmt gewordenen 'Schmiedes von Urseren' ein Ende macht, bringt S. 68—116 ein kritisches Verzeichnis der Itinerarien über die Alpen von 1125—1237, das über die bisherigen Zusammenstellungen hinausführt.
H. Br.

237. JAKOB WACKERNAGEL untersucht in der Zs. für Schweizerische Geschichte 1 (1921), 35—39 die Frage, ob es im 13. Jh. im Schächental freie Bauern gab, wie dies DIERAUER in seiner Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft 1, 102 angenommen hatte. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die Schächentaler Bauern Hörige der Fraumünsterabtei St. Felix und Regula in Zürich waren.

238. Von den in der 'Festgabe PAUL SCHWEIZER' (Zürich 1922) vereinigten Aufsätzen, die dem Herausgeber des Züricher Urkundenbuches zum 70. Geburtstag dargebracht wurden, berührt die Studie von ANTON LARGIADÈR über 'Die Anfänge des Zürcherischen Stadtstaates' S. 1—91, die im ersten Teil die Voraussetzungen der Zürcherischen Territorialpolitik und im zweiten die einzelnen Gebietserwerbungen von der Mitte des 14. Jh. bis zur Reformation behandelt, die Grenzen unseres Arbeitsgebietes.

239. In den Tübinger Blättern 16 (1921), 1—30. sucht JULIUS REICHERT auf Grund umfassender genealogischer Studien das Geschlecht 'Konrads, des ersten Herrn von Wirtenberg' zu ermitteln. Er gelangt zu der Annahme, daß Graf Bruno von Egisheim, Propst in Toul, der zum letzten Male 1101 urkundlich in Toul erscheint, identisch ist mit dem Abt Bruno von Hirsau (1105—1120). Da nun nach dem Codex Hirsaugiensis die Schwester des Abtes Bruno Liutgard hieß und deren Sohn Konrad von Wirtenberg war, und da andererseits (wahrscheinlich!) Liutgard von Zähringen, die Mutter Konrads von Giengen, eine Stiefschwester Brunos von Egisheim war, so wären demnach, wenn